

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

ersch. täglich
früh 7 Uhr in der
Expedition Marien-
strasse 12. Abonne-
mentspreis viertel-
jährlich 2 1/2 Ngr.
durch die Post 2 1/2
Ngr. Einzelne Nr.
1 Ngr. Auflage:
20,000 Exemplare.

Redaction:
Marienstrasse 12. Annoncen-
No. 134. Montag
bis Mitt. 12 Uhr. — In
Neustadt gr. Kloster-
gasse 6, bis Ab. 6 Uhr.
Der Baum einst sta-
pelt Petrus die heilige
18 Pfg. Einzelne
Zelle 3 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klesch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von und unbekanntem Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Prämienzahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme.
Nr. 134. Siebenzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Montag, 13. Mai 1872.**

Dresden, den 13. Mai.

Wie man aus Berlin mit Bestimmtheit berichtet, wird der Kronprinz von Italien mit seiner Gemahlin, Margaretha, nach Berlin zur Taufe der Jünglingsgeborenen des Kronprinzen von Preußen kommen, um Pathe zu stehen. Ob die Kronprinzessin dabei Dresden, die Heimath ihres Großvaters, unseres König Johann berühren wird, ist noch nicht entschieden.

Wie lange fehlt unserem Hoftheater schon eine flotte Lustspiel- und Possen-Soubrette, zugleich aber auch ein flotter, jugendlicher Gesangskomiker! Manches hübsche Kind heiterer Muse, zu dessen Vorführung zwei solcher Kräfte nöthig sind, mußte dem Publikum vorenthalten bleiben. In Zet. Mathilde Köster vom Strampfer-Theater in Wien, die heute Abend hier am Hoftheater gastirt, werden wir möglicher Weise eine tüchtige Soubrette gewinnen, wenigstens geht ihr von Wien ein guter Ruf voraus. Wir erfahren, daß dieselbe hier zum Zwecke eines Engagements gastirt, welches auch, besonders mit Hinblick auf das Neustädter Theater, wenn Zet. Köster gefallt, was kaum zu bezweifeln steht, abgeschlossen werden soll.

Heute und morgen werden die Anmeldungen des 9. Bezirks betreffs der Vergütungsansprüche für Kriessquartierung in der Einquartierungsbehörde entgegen genommen. Diesen Bezirk bilden folgende Straßen: Chemnitzstr., Falkenstr., Feldgasse, Hohestr., Kaiserstr., Lindenaustr., gr. Plauensche Str., kleine Plauensche Str., Schwanenstr., am See, Strehlenerstr., Wielandstr., am Jellischen Wege, Margarethengasse und Innenstraße.

Die englische Regierung hat sich das Verdienst erworben, durch ihre Consular-Agenten genaue statistische Erhebungen über die sociale Lage der arbeitenden Classen, die Lohnverhältnisse und die Lebensmittelpreise auf der ganzen Erde anstellen zu lassen. Besonders Interesse nimmt natürlich in Anspruch, was die englischen Consuln in Deutschland für Resultate gefunden haben und den hervorragenden Rang unter diesen Berichten scheint der des englischen Consuln in Leipzig einzunehmen. Derselbe hebt hervor, daß, mit Ausnahme von Belgien, in keinem anderen Lande eine stärkere Vermehrung der Bevölkerung wahrgenommen werde, als im Königreich Sachsen, und sagt in dieser Beziehung: Die Lohnsätze sind sehr stark gestiegen und sie würden sehr ausreißend sein, aber bei fünf, sechs und oft noch mehr Kindern erscheint schließlich jeder Lohnsatz als ungenügend. Von Zahlenangaben mögen folgende aus Sachsen hier Platz finden: Der Handarbeiter verdient 10 bis 14 Sgr.; der Industriearbeiter durchschnittlich 20, mitunter 24 Sgr.; Cütarbeiter erhalten 1 Thlr. 2 Sgr., selten mehr. Von besonderem Interesse ist eine vom Consul in Leipzig angestellte Vergleichung der englischen Lohnsätze und der englischen Nahrungsmittelpreise mit denen in Sachsen. Die wichtigsten Zahlen sind: Ein ländlicher Tagelöhner verdient in Sachsen 2 Thlr. 4 Sgr. bis 20 Sgr. pro Woche, in England 4 bis 5 Thlr.; ein Handarbeiter in Sachsen 1 Thlr. bis 5 Thlr. 20 Sgr., in England 6 Thlr. 20 Sgr. bis 10 Thlr. 20 Sgr. Dieser Verschiedenheit der Löhne steht eine entsprechende Verschiedenheit im Preise der Lebensmittel nicht gegenüber. Der Preis des Getreides ist fast gleich: von 1860 bis 1870 kostete das Quarter in Sachsen 2 Pfund Sterl. 13 Schilling 3 Pence, in England 2 Pfund 14 Schilling 3 Pence; der Preis des Rindfleischs ist gleich. 8 Pfd. kosteten 3 Sh. 5 P.; Hammel- und Schweinefleisch waren in Deutschland etwas billiger, hier 3 Sh. 5 bis 7 P. für die 8 Pfd., dort 4 Sh. 3 bis 4 P. Umgekehrt waren Kaffee und Zucker in Sachsen erheblich theurer, als in England. Diese Zahlen widersprechen der vielfach verbreiteten Annahme, daß die Lebensbedürfnisse in England bedeutend theurer seien als in Deutschland. Wir können also den höheren Stand der Löhne in England nicht mehr auf diese Annahme als erklärende Ursache zurückführen. Auch begegnen wir hier einer wesentlichen Abweichung von der als geltend betrachteten Regel, nach welcher die Lohnsätze in den verschiedenen Ländern auf das Niveau der Gleichheit gelangen sollen, sobald die Preise der Lebensbedürfnisse auf diesem gleichen Niveau sich befinden. Kann nun aber deshalb der sächsische Arbeiter behaupten, er werde von seinem Arbeitgeber um die Differenz zwischen dem Lohn in Sachsen und dem in England benachtheiligt? Er würde zu einer solchen Behauptung allerdings berechtigt sein, wenn es jene soeben erwähnte Regel wäre, welche ausschließlich die Höhe der Lohnsätze bezieht. Praktisch ist dies nicht der Fall, denn neben dieser Regel, deren Bedeutung für den Lohnsatz wir im Allgemeinen nicht bestreiten, wirken noch andere Umstände mitbestimmend. Die Verschiedenheit der Kapitalanhäufung, der Zahl der Arbeiter, der Qualität ihrer Leistung, der Bodenfruchtbarkeit, endlich in gewisser Beziehung auch die Lebensweise in den verschiedenen Ländern. Besondere Beachtung verdient die Bemerkung des englischen Berichtes, daß die Arbeiter von ihrem Lohne sehr auskömmlich würden leben können, wenn sie nicht eine so zahlreiche Familie zu ernähren hätten. Die frühzeitigen, ohne pecuniäre Unterlage geschlossenen Ehebindnisse verurtheilen den größten Theil der in

der arbeitenden Klasse herrschenden Noth. Wenn der unverheirathete Arbeiter, welcher denselben Lohn empfängt, durch den sein verheiratheter Genosse eine Familie ernährt, während der Zeit seines Junggesellenstandes Ersparnisse macht und mit der Schließung der Ehe so lange wartet, bis er eine angemessene pecuniäre Grundlage sich geschaffen hat, so wird auf der später gegründeten Familie durchgehends der Segen eines bescheidenen Glückes ruhen; schließt er aber mittellos die Ehe mit einer gleichfalls mittellosen, bestehen die gesammten Vorbereitungen für den Hausstand, wie es jetzt häufig geschieht, darin, daß eine Stube gemietet und ein dürftiger Gauderath „auf Abzahlung“ erborgt wird, ist die in dieser leichtfertigen Weise begründete Familie dem Glücke von vorne herein fast hoffnungslos überantwortet. Eine einzige längere Erkrankung des Arbeiters genügt, um sofort die Noth hereinbrechen zu lassen; tritt ein deraußerer Unfall nicht ein, so wird die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der Familienmitglieder die Noth allmählig herbeiführen.

Gestern, den 12. d. M., feierte in aller Stille der Veteran und pensionirte Hofrath Joh. Gottlieb Leucht mit seiner Gattin das 50jährige Ehejubiläum. Der Jubilar ist noch einer von den sächs. Husaren, welche 1813 den Feldzug nach Frankreich mitmachten und hat 3 Jahre mit der Occupationsarmee daselbst gestanden. Ein glückliches Alter möge dem würdigen Paare beschieden sein!

In der am 11. Mai Abends auf der „Conversations“ abgehaltenen Hauptversammlung der Innung sowie Gewerbetreibender Dresdner Schuhmacher wurde folgender Beschluß gefaßt: Man wolle auf die Anforderungen der Gehilfen, auf den vom neuen Jahre 1872 gegebenen Lohn einen Zuschlag von zehn Prozent gewähren, um auf gütlichem Wege einen Ausgleich zu finden, und verpflichteten sich sämmtliche Anwesende gegen eine Stimme, dies als endgiltigen Beschluß an die Gehilfen abzugeben.

Die „B. V. Z.“ schreibt: Der Sächs. Allgem. Bau- und Gewerkschafts-Verein geht damit um, zunächst für seine Mitglieder, dann aber auch für andere Bau- und Gewerkschaften eine auf Gegenseitigkeit gegründete Unfall-Versicherungs-Gesellschaft zu errichten. Innerhalb des genannten Vereins sind schon so zahlreiche Beitrittserklärungen und gerade von den größten Baumeistern Sachsens und der rheinischen Lande erfolgt, daß das Zustandekommen des Unternehmens gesichert ist.

Wegen des günstigen Standes der Massenverhältnisse hat der Gesamtvorstand der Allgemeinen Brandversicherung sächsischer Lehrer beschlossen, die am 20. Mai fällige halbjährige Prämie von der Zeit vom 1. Juni bis 1. December d. J. nicht zu erheben. — Auch die Massenverhältnisse des Vereins sächsischer Lehrer zur Unterstützung in Krankheitsfällen befinden sich in gutem Stande. Dieser Verein hat im verfloffenen 21. Vereinsjahre nahe an 2000 Thaler Unterstützung gewährt. Der Reservefond ist auf 3000 Thaler angewachsen.

Das abermalige Verunglücken eines Knaben am hohen Stein im Plauenschen Grunde mahnt auf's Neue, daß auch hier endlich einmal etwas zur Warnung vor dieser Stelle, resp. zum Schutze gegen die Gefährlichkeit dieses von Tausenden Spaziergängern besonders bevorzugten Weges geschehe. Wie aber gewöhnlich bei uns — es ist, als müßte immer erst ein größeres Unglück geschehen, ehe die Abstellung der augenwärtigsten Uebelstände erfolgt, wofür mancherlei Beispiele angeführt werden könnten. Wir wissen nicht, wenn die Flogge jenes Weges über den hohen Stein bis zum Jellenseller obliegt; das aber steht fest, daß in Dresdens vielbesuchter Umgebung kaum ein zweiter Weg zu finden ist, der bei seiner Gefährlichkeit sorgloser behandelt wird. Ein Absperren der gefährlichsten Stellen und eine Barriere längs des Abgrundes ist hier Angesichts der wiederholten traurigen Unglücksfälle dringendes Bedürfnis.

Vor einem Hause der Ritterstraße in Leipzig war dieser Tage eine Frau, Namens Lätzsch aus Thonberg, mit Holzschneiden beschäftigt. Hinter ihr hielt ein Kohlenfuhrwerk, dessen Pferde ganz nahe im Rücken der Frau sich befanden. Während nun die Frau bei ihrer Beschäftigung sich niederbückte, fühlte sie sich auf einmal im Rücken gepackt und in die Höhe gehoben, so daß sie kutschähnlich in der Luft schwebte. Das Sattel Pferd jenes Kohlenfuhrwerks hatte sie beim Niederbücken mit dem Maul gefaßt und ließ nicht los, obwohl die geängstigte Frau nicht wenig ausschrie. Sie kam erst frei, nachdem sie von dem Pferde wiederholt auf den Boden gestaut und jedesmal wieder in die Höhe gehoben worden war. Wahrscheinlich durch dieses Ausschlagen auf den Boden wurde die Frau im Gesicht und an den Knien blutig verwundet, sowie andererseits durch den Biß des Pferdes am Kreuze verletzt.

Tharandt's heilige Hallen! O gewiß, sie verdienen diese hohe Bezeichnung im vollsten Maße. Man muß sie schauen, diese gewölbten, hohen, majestätischen Hallen im jetzigen lieblichsten Frühjahrsgrün und ganz unwillkürlich erhebt sich der dankbare Blick nach oben, zum allmächtigen Baumeister

aller Welten. Ein bewegter, herzlicher Gottesdienst ist nicht denkbar, als in diesen heiligen Hallen, im herrlichsten Tempel der Natur. Geht hin, die Ihr Einn habt für solche Naturschönheit und Ihr bezeugt uns, daß wir nicht geschwärmelt, nein, nur den Gefühlen des bewegten Herzens schwache Worte zu verleihen gesucht haben. Und wie verschieden ist der Genuß in Tharandt. Welch herrlicher Punkt ist der Königssplatz, geziert von einem Denkmal für den unsterblichen Cotta, dessen Saat grünen möge unvergänglich, denn Heinrich's Eck hoch oben über den hohen Säulen der heiligen Hallen; erhebend und weisevoll berühren uns die Zeichen dankbarer Pietät, Cotta's Grab mit seinen 80 Säulen und ein Denkstein an der Kirche, welcher auf der Vorderseite unter einem Lorbeerzweig die Namen der im letzten Kriege geliebten 5 Tharandter Kinder, auf der Rückseite folgende Widmung trägt: „Ihren für Deutschlands Recht und Ehre geliebten Söhnen die dankbare Vaterstadt.“ — Von den Gasthöfen und Restaurationen erwähnen wir den „Albertsalon“, dessen freundlichen, zuvorkommenden Wirth wir herzlich Glück wünschend zurufen: „Und neues Leben blüht aus den Ruinen“, indem wir gleichzeitig auf die wahrhaft reizende Rundsicht aufmerksam machen, welche man hier auf dem oberen Altare genießt, ferner das Bad, welches sein jetziger Besitzer immer mehr zu erweitern und für die Besuchenden angenehmer zu gestalten beabsichtigt ist, endlich den Burgkeller an der romantischen Ruine mit lieblicher Aussicht über die Stadt.

Seit dem Jahre 1842 ist das Längenprofil der Elbe in Folge von Flußveränderungen und durch natürliche Erhöhung der Flußsohle in den unteren Gegenden, sowie durch die ausgeführten Baulichkeiten, ein ganz anderes geworden. Die im September 1869 stattgefundene Obstromschau hat unter Andern im Vergleich mit dem niedrigsten Wasserstande von 1842 folgende Verhältnisse constatirt: In Schmiltau war das Wasser gleich hoch, in Dresden 8 Zoll höher, in Riesa 3 Zoll niedriger, während in Magd. burg der Stand bereits 13 Zoll höher war und in Dammth sogar 26 Zoll erreichte.

Reisende, welche vorgestern von Leipzig kamen, erzählen, daß es in der Gegend von Wurzen sogar geschneit habe. Wie mag es erst im Gebirge aussehen?

Nach dem „D. N. A.“ befinden sich unter denjenigen Architekten, welche Concurrenzwürde zu einem Parlamentsgebäude für den deutschen Reichstag nach Berlin einbrachten, folgende acht Bewerber aus dem Königreich Sachsen: Alfred Houschick, Albin Junge, A. Pieper, B. Weidner und D. Zummel, Artig, C. Pippus, Ehrig, Robert Weber.

Berliner Blätter berichten über einen großen Excess, den Ueberfall eines Polizeibureau's, wie Aehnliches dort noch nicht vorgekommen ist. In der Nacht vom Montag zum Dienstag drangen etwa 10—12 Streiche in das Nachlokal des 17. Polizeiviertels auf der Schönhauser Allee, in dem sich zur Zeit nur der Telegraphist und zwei Schutzeleute befanden, um zwei am Abend vorher verhaftete Individuen zu befreien. Sie zerstörten sofort den Telegraphen-Apparat und mißhandelten die anwesenden Polizeibeamten, die sich zur Wehre setzen wollten, mit Knütteln und Häufen. Als einer der Schutzeleute den Säbel ziehen wollte, wurde ihm derselbe entwunden, und er selbst erhielt mit demselben einen Schlag über den Kopf, so daß er blutend und besinnungslos zu Boden stürzte. Er mußte nach dem Krankenhaus geschafft werden. Die beiden andern Beamten, sowie auch der Nachwächter wurden gleichfalls mehr oder weniger verletzt. Den frechen Burschen, die den Ueberfall ausgeführt hatten, gelang es, zu entkommen; im Laufe des Mittwochs früh wurden indessen zwei von den Theilnehmern verhaftet und zum Kriminalarrest befördert. Auf deren Aussage hin sind die Namen sämmtlicher Kaufbolde festgestellt. Am Freitag wurden aber bei Gelegenheit einer Gerichtsverhandlung der sechsten Kriminal-Deputation noch fünf der Ergehenden aus dem Zuhörer-Raum erkannt und nach Schluß der Verhandlung sofort listirt. Gleichzeitig erfährt die B. Z., daß der Schutzmann Klapper, welcher bei dem Ueberfall den Dieb in den Säbel erhielt, in dem katholischen Krankenhause seinen Wunden erlegen ist.

Substationen. Morgen, den 14. Mai, werden subhastirt: in Schwarzenberg Gottlieb Coppelstein's Feldgrundstück in Ottenstein, 977 Thlr. taxirt; in Stollberg Bernhard Grebner's Feld- und Wiesgrundstück in Riechdorf, 678 Thlr. tax.; in Dresden Friedr. Aronert's Haus und Garten in Rippien, 840 Thlr. taxirt; in Limbach Amalie Finsterbush's Haus, 450 Thlr. taxirt; in Geithain das unter der Oberfläche des Pfarrfeldes zu Geithain befindliche Kalksteinlager (3 Acker).

Öffentliche Gerichtsverhandlung am 4. Mai. Als ein „bescheidener“ Dieb zeigte sich der Handarbeiter Friedrich August Schmidt aus Bühlau, wie er im vergangenen Winter während seiner Arbeitslosigkeit und dadurch eingetretenen Mangel am Nöthigsten mehrmüthlich durch die offenstehenden Tanzsaal-, damals Getreideboden-Fenster, unterhalb deren längs des Ge-

Während eine Leiter, bequ岸 zum Entsteigen, hingelagert war, in das Wohngebäude des Gutsbesizers und Wirthschaftsbesizers, bei welchem er vier Monate lang im vorigen Jahr in Arbeit gestanden hatte, einstieg, sich sodann in die im Hinterhof gelegene untergeschlossene Wohnstube begab und aus der Kuchentaste der Tochter des Hauses das darin befindliche Wirthschaftsgebäck sich aneignete, während er alles Andere, außer etwas Brod und Butter, unberührt ließ. Im Januar entwendete er 6 Mgr., reichte damit eine Woche lang, holte sich dann auf ganz gleiche Weise 8 Mgr. und in der Nacht zum 23. Februar 20 Mgr., sowie aus der Brodkammer von dem aufgeschickerten Brodvorrath ein 10pfündiges Brod und aus dem Keller von den Vorräthen 1/2 Stüd Butter; das nächste Mal begnügte er sich mit dem in der Wohnstube auf dem Tische befindlichen 1/2 Brod und 1/4 Stüd Butter. Er schute sich jedoch auch nicht, gewaltsam in die Wohnung Anderer (in die seines Bruders) einzudringen, um sich ein paar Groschen Geld verschaffen zu können. Der Bruder des Angeklagten behält ein Haus beim „Weißen Hirsche“ bei Dresden und giebt dem armen Bruder Wohnung in diesem Hause. Am 14. Februar war der Hauseigentümer nebst Frau in Handelsgeschäften verreist. Derselbe hatte vor die verschlossene Eingangstür noch ein Vorlegeschloß vorgelegt. Der Angeklagte, wissend, daß der Bruder fern zum Waareneinkauf mitgenommen haben werde, hoffte sein Geld zum Waareneinkauf mitzunehmen; er verschaffte sich demnach ein paar Groschen noch vorzufinden; er verschaffte sich indem er die Haspe mittelst einer Zange aus der Thürspalte herauszog und das Thürschloß mittelst eines Nagels öffnete, durchschwänzte die Kammer und verließ sodann, ohne seinen Zweck erreicht, aber auch ohne etwas von den Sachen sich angeeignet zu haben, die Wohnung und suchte die äußeren Merkmale seines Eindringens möglichst zu beseitigen. Der zur Bestrafung nöthige Strafantrag liegt vor. Der Gerichtshof (ohne Zusichung von Schöffen) verurtheilt den Angeklagten nach gehörter Kgl. Staatsanwaltschaft und dem stattgehaltenen Vortrag des Verteidigers, Herrn Adv. Fränzel, unter Annahme milderer Umstände zu 8 Monaten Gefängniß und 2 Tagen Haft, sowie zu Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre.

Gemüthliche Wochenchau.

Zu den ersaunenswerthesten Erscheinungen der neuesten deutschen Presse gehört unstreitig der für 1872 erscheinende Neuh-Greiz-Schleier privilegirte Hof- und Staatskalender. Aus diesen merkwürdigen Annalen erfahren wir zunächst, daß Gott die Welt am neunten Mai 1811 vor Christus erschaffen hat. Die es am achten Mai 1811 vor Christus erschaffen, darüber läßt uns der Herausgeber des privilegirten Neuh-Greiz-Schleier Hof- und Staatskalenders in provisorischer Unkunde, laut Bibel hat es „u. i. h.“ und „i. e.“ ausgehen, wahrscheinlich wie in dem Kopfe mancher Kalendermachers. Diese Neuh-Greiz-Schleier historische Edelmann thut fürwahr, als hätte sie mit unsern Urpapa, dem Herrn Adam, Wohlgeborren, auf Du und Du gehalten. Sie kann also der Affenperiode gar nicht zu entfernt gewesen sein. Ferner erfahren wir aus dem Neuh-Greiz-Schleier privilegirten Hof- und Staatskalender, daß das Ende der Sündfluth am siebenten September 2424 vor Christus erfolgt sei. Wahrscheinlich benachrichtigt uns der Herr Herausgeber im nächsten Jahrgange, ob die Taube, die Noach auswich, eine Taube oder ein Taubrich gewesen. Aller Vermuthung nach war es ein Männchen, da die nachfolgenden Jahretausende mehrfach den Beweis geliefert, daß ein Weibchen nicht im Stande ist, das Schwebelchen so lange zu halten, um ein Laiblatt auf so geraume Zeit im Munde zu behalten. Außerdem erfahren wir von diesem Neuh-Greiz-Schleier Kalendermänner, daß der derzeitige durchlauchtigste Herrscher, Heinrich Nummer 22, seit sechs Jahren die Hügel des Großstaats in den hohen Händen führt. Doch das möchte Alles sein, darum keine Feindschaft, ob die Welt am neunten Mai erschaffen, die Sündfluth am siebenten September ihr Ende erreicht und der geehrte Landesvater seit sechs Jahren das Ruder des Staats lenkt; daß aber der bis zur Erschaffung der Welt so bewanderte Herausgeber der Entstehung des neuen deutschen Reichs mit keiner Sylbe erwähnt, das verdiente den aller nachdrücklichsten Mißfall, wenn der sich hierdurch kundgebende Neuh-Greiz-Schleier Partikularismus nicht gar zu sehr der Zückerlichkeit anheimfiel. Das deutsche Reich wird allerdings nicht zu Grunde gehen, wenn ihm in den Greizer privilegirten Hof- und Staatsannalen auch mit keiner Sylbe Erwähnung geschieht, und viel eher die Möglichkeit vorhanden ist, daß man sich im deutschen Reichskalender eines schönen Tags vergeblich nach einem deutschen Fürstenthume Neuh-Greiz-Schleier-Lodenstein, nebst dem dazugehörigen regierenden Heinrich umschauen dürfte.

Noch immer laufen von der Straßburger großen Errungenschaft deutscher Wissenschaft für den deutschen Geist und das deutsche Herz erquickende Einzelheiten ein. Einen absonderlichen wohlthuenden Eindruck hat es gemacht, daß dieser Sieg der deutschen Wissenschaft auf rein deutschem Reichsgebiet gefeiert wurde, so daß weder von einem particularistischen Preußenthum, Bayerenthum, Sachsenthum u. s. w. die Rede war. Ueberwältigend ist der Moment gewesen, wo ein gottbegnadeter Redner aus Oesterreich in begeistertem Vortrage der Bollwerke deutscher Wissenschaft im Westen und Osten gedacht, und in dem Ruendliche, als er auch die deutsche Kunst erwähnt, durch ein glänzendes Zusammenreffen die Wachen des Münsters in der Materiamphunde ihre erhaltener Stimmen haben ertönen lassen. — Eider war unsere Haupt- und Residenzstadt bei diesem ächt deutschen Feste nur durch einen einzelnen Dresdner vertreten; allerdings auch ein Mann, der vermehrte seines tiefen und grandiosen Willens als ein um so wichtigerer Repräsentant erscheinen! — Auch der schwache als Decretur zu betrachtende Alexander Heiler war bei dem Feste.

Was gewiß Wunderbar für uns unmöglich geschähen, ist doch geschehen. Auch von unserm Dresden, in welchem, Gott sei Dank, seit langen Jahren kirchliche Zubehör und ja nicht in den unterschiedlichen christlichen Bekenntnissen getrennt, sondern Accentförmig geistiger und sittlicher Fortkommenheit, welche um Erhaltung des Reichthums der Nationen, an dem Reichthage abgegangen. Aber Eide unserer Herren Stadterordneten, die sich wie ein Mann gegen die römische und deutschfeindliche Arroganz erhoben, um den Schatten, den solches Gebahren auf die Bewohnerchaft unserer größtentheils protestantischen Stadt werfen konnte, durch einen energischen

Verfassungswidrige herangezogen wird, welches in jenen nach Jesuiten betrieblen Petitionen nicht zu verkennen ist, da bekanntlich der Jesuitenorden in Sachsen gesetzlich verboten. Hier heißt es freilich:

„Den Bösen sind wir los, die Bösen sind geblieben.“

Hoffen wir, daß gegenüber solchen Glaubenshaft verkündenden Bestrebungen auch unsere katholischen christlichen Mitbürger das Ihre beitragen, damit der, wie gesagt, so lange Jahre segensreich bewahrte kirchliche Friede nicht von Neuem durch jesuitische Wählerleier gestört werde. Wie betäubend muß es übrigens auch für unsere Verehrten, jetzt im Auslande zur Stärkung seiner Gesundheit sich aufhaltenden Landesvater sein, von solchem ultramontanen, deutschfeindlichen und verfassungswidrigen Schreuel und Greuel aus der eigenen Residenz zu vernahmen.

Die unglücklichen Leinwäber, die unpatriotisch und bebiethhaft sich dem Manne des zweiten Decembers zu Füßen gelegt und um eine Unterstützung oder ein Ordensbändchen gebettelt, müssen noch immer Spießruthen durch die Zeitungen laufen. Diese unedelmüthige Gesellschaft hatte, als sie demüthigt vor dem Manne und einseitigen Neujahrsredner zur Schmach des deutschen Namens hofierte, freilich keine Ahnung, daß ihr miserables Gebahren an das Licht der Öffentlichkeit gelangen würde. Jetzt können sie die Folgen ihrer Bedientenhaftigkeit in der allgemeinen Bewandlung, die ihnen zu Theil wird, genießen. Zur Ehre unseres Sachsenthums sei bemerkt, daß sein ehrenwerther Name nur durch wenig Einzelne auf diese Art compromittirt worden.

Die alte, zwar ewig gerechte Nemesis läßt oft sehr, sehr lange auf sich warten. — Wir Deutschen mußten diese Nachsicht hinsichtlich Votheingen und Elsaß zweihundert Jahre aushalten. — aber manchmal ist sie auch ziemlich rasch bei der Hand. Ein Beispiel hierzu liefert der Marschall Bazaine, berüchtigt durch seine habgierige Wirthschaft in China und noch mehr durch sein einmüthiges Verfahren in Mexiko, wo er mit hauptsächlich Schuld trägt an dem leidlichen Untergange des Kaisers Maximilian und dem zeitigen Untergange des dessen Gattin. Also dieser Mann und getreuer Hülfsbehalter des kaiserlich napoleonischen Sündenreiments wird nachhins vor ein Kriegsgericht gestellt werden; aber nicht wegen der so eben angebrachten Sünden, sondern wegen seiner zu frühzeitigen Uebergabe der Festung Metz. Wahrscheinlich ist der Mann wegen der letzteren Kriegserichtlichen Anklage weit schuldloser als für seine früheren Vergehen, aber die Frau Nemesis scheint da nicht viel zu fragen und macht einen Strich mit Summa Summarum, wo das Eine in das Andere gerechnet wird. — Wer weiß, ob die genannte Dame nicht auch noch den „ächtlichen Herrn von Chislehurst“ einmal beim Schopfe faßt, welcher untreulich noch weit höher an der Kreide steht, als selbst sein Helfershelfer Bazaine. Es ist noch nicht aller Tage Abend.

Eine eigene Ironie des Schicksals ist es, daß jetzt, wo Alles was wir kaufen, theurer wird, die Begräbnislasten billiger werden. Es wäre freilich wünschenswerth, daß die Lebensbedürfnisse billiger würden, da hätte doch der Betreffende was davon; zum Begräbnis werden wird schließlich immer Rath, da sorgt schon die Natur dafür.

Wegen des verheerenden Ausbruchs des Vesuvius hat der heilige Januarius wieder einmal schweigen müssen. Die Clerici trug die Bildsäule des Heiligen unter großem Gepränge durch die Straßen und erklärte dem gläubigen Volke, daß er noch im Laufe des Tages schweigen werde. Ob sich der Vesuv durch diese Transpiration des heiligen Januarius abhalten lassen wird, sein Rumoren künftig einzustellen, müssen wir abwarten.

Wie aber die Gegenstände oft zusammen stehen. Während man den Januarius durch die Straßen fuhr, war in der Aula ein Gelehrter vor einem zahlreich gebildeten Publikum über die Ursachen der vulkanischen Ausbrüche und suchte dieselben wissenschaftlich nachzuweisen, ohne auf die Transpiration des Heiligen die geringste Rücksicht zu nehmen.

Also der heilige Vater in Rom hat den Gesandten des deutschen Reichs nicht angenommen. Da entsteht billig die Frage: Ob es nicht überhaupt ohne Gesandten des deutschen Reichs beim heiligen Vater gehen sollte?

In Berlin haben neuerdings auch die Hotelkellner Strike gemacht. Sie verlangen, daß das bekannte Servis dem Hotelbesitzer nicht allein zu Gut komme, sondern daß die Hotelkellner auch ihren Antheil davon haben. Das ist auch gar nicht unbillig, denn der Reisende zahlt doch das Servis nicht für den Principal, der seine Hand anrührt, sondern für die seinen Wünschen nachkommende Dienerschaft.

Biel Geizret und wenig Wölle, heißt es wieder einmal bei den Franzosen. Wer erinnert sich nicht der gewaltigen Pauken- und Trompetenstöße wegen einer Nationalsubscription Seiten der Frauen Frankreichs. Eine halbe Milliarde sollte aufgebracht werden zur Dedung der Kriegsschuld. Ja, eine halbe Milliarde ist leichter ausgesprochen, als zusammengebracht. Kurz, der weibliche Patriotismus erlahmte, als man zu dem typischen Punkte kam, wo bekanntlich die Gemüthlichkeit aufhörte. Diese von der Pfanne gebrannte Subscription erinnert übrigens unwillkürlich an die seiner Zeit ebenfalls von der Pfanne gebrannte Sammlung, wovon dem Münser Beut ein Gut gelangt werden sollte. Der hintere Theil blieb auch hier nicht aus. Beut erhielt sein Gut und wurde außerdem durch diese Uebel angebrachte und von der Pfanne gebrannte Uebelthätigkeit in die empfindlichste Verlegenheit gesetzt. Mir heißt es wieder einmal: Der Himmel bewahre mich vor meinen Brüdern.

* Es werden sich noch Viele des vor einigen Jahren auf hiesigen Theatralen Bühnen gern gesehenen Herrn Friedrich Pfund entsinnen. Er war, wenn wir nicht ganz irren, immer dabei, wenn es galt, für seine Zwecke zu spielen. Der junge Mann, der unterdessen activer Schauspieler geworden ist, hat Wärtle vorher Monats in Rom geliebt und zum bedeutend geworden. Sowohl der „Rein. Kurier“ wie die „Mainzer Zeitung“ brachten sich hoch lobend über seinen Verstoß im „Rust“ aus. Besonders wird des Hiesigen Erwähnung in dem Weile der Rolle gelebt und werden sich beide Stellen dahin aus, daß seit Davison's Götterpaum ein Geh so nachhaltigen Erfolg erzielt habe, als der genannte Friedrich Pfund.

* Leipziger Erinnerungen. Am 1. Februar 1678 wurde vor dem Grimmelthore ein neugeborenes, in reinliche Tücher eingewickeltes Kind und dabei eine holzerne Schachtel mit

men lag: Hier liegt ein ungetauftes Kind, Dabei man auch drei Daler findt. Dafür dingt ihm nur eine Krone, Daß Gott sich Quer jeder erbarme. Wenn wir wieder zusammen kommen, So sollt ihr noch mehr bekommen, Und gebt der kurzen diesen Krone Eine ganz nette Butterkrone.

Dieses Kind wurde getauft und, weil es in der Nähe von den Aufgräbern gefunden worden, Marie Rahmia genannt.

* Die Grabmäler auf den Schlachtfeldern bei Bay nach dem sich von Tag zu Tag. Besondere Erwähnung verdient ein den Geliebten des 9. Armeecorps gewidmetes Denkmal bei Bornowille. Auf einem großen Sandsteinwürfel, auf dessen 4 Ecken Bronze Adler angebracht sind, erhebt sich eine schlanke corinthische Säule, die ein kolossaler Adler, gleichfalls aus Bronze, mit weit ausgebreiteten Flügeln krönt. Als Basistehen für das Geliebte sind 12 große eroberte französische Geschütze in die Erde eingegraben. Bei Errichtung des Monuments machten Bewohner der Umgegend sich den Spott, dem mächtigen deutschen Iar eine Platte zwischen den geöffneten Schnabel zu setzen. Wollten die Franzosen damit irgend eine symbolische Bedeutung ausdrücken, so müßte dieses Symbol sehr zu Ungunsten Frankreichs ausfallen.

* Eine gräßliche Mordthat ist am Sonntag früh in den Räumen des zwischen Merseburg und Schkopau gelegenen Chausseehauses verübt worden. Der Handarbeiter G. hat seinen leiblichen Vater, während er im Schlafe lag, durch einen Schuß mit einem Terzerol ins Ohr erschossen, und da derselbe jedenfalls noch Lebenszeichen von sich gegeben, mit einer Hacke vollends todtgeschlagen. G. ist kurz nach der That im freien Felde und im Besitze des noch geladenen Terzerols, mit dem er noch einen anderen Chausseehausbewohner und dann sich selbst hat erschießen wollen, ergriffen worden. Ueber das Motiv der That sieht Behörden noch nicht fest, da der Mörder Abends zuvor mit seinem 76 Jahre alten Vater in der Schkopauer Schenke noch gemüthlich zusammen gewesen und mit ihm gegessen und getrunken hat.

* Raubmord in einem Eisenbahnwaggon. Man schreibt aus Bredn, 20. April: Im Momente des Abganges des vorgestrigen Postzugs von Podmolegysla nach Lemberg entdeckte man die Leiche eines Menschen, der, von einer Kugel durchbohrt, nächst den Schienen lag und beraubt war. Später wurde der Anglückliche als ein Herr Zurawski aus Rußland recognoscirt, der während der Fahrt von einem unbekanntem Thäter im Eisenbahnwaggon ermordet und sodann vernüthlich durch das Fenster des Waggons auf den Bahnkörper geworfen worden war. Sonderbar ist das Vorgehen der Behörden, die, statt sofort den Zug aufzuhalten, die Reisenden zu distanziren, um zu erforschen, mit wem der Ermordete während der Fahrt verkehrte u. s. w., den Zug ruhig abgehen ließen und erst nachträglich nach Tarnopol wegen Vornahme einer Revision telegraphirten. Bis dahin hatte der Mörder genügend Zeit und Gelegenheit, auf einer der beiden Stationen auszuweichen.

* In China gehören zu den auerlesensten Vederreien: grünlirte Schafsaugen in einer Sauce von gehackten Wauensüßen, große, grüne, heißabgeschottene Eibischen sammt Eiern, gefüllte weiße Mäuschchen, mit so großer Kunst zubereitet, daß der Gast das Fell von ihnen abstreifen muß, geschmierte Schlangen und endlich spannenlange Kucheln, aber nicht mit Rosinen gefüllt, sondern mit gebadenen Regenwürmern. Die Chinesen verzehren diese Sachen mit außerordentlichem Wohlbehagen.

* Der Sängertödtende Wagner. In Bremen starb kürzlich der Bassbuffo Clement und zwar, wie man sagt, in Folge der Ueberanstrengung, welche er sich beim Einstudiren der Rolle des „Vedmeser“ in Wagner's „Nestorfängern“ auflegte. Gleicher Ursache wurde bekanntlich der Tod Campe's in Wien zugeschrieben. Man erinnere sich auch, daß an einer Wagner'schen Oper der treffliche Schnorr sich den Tod holte und verschiedene Sängertinnen sich in diesen Opern bereits ruiniert haben.

* Gorki. Am Dienstag fand hier im „Kronprinz“ eine Arbeiter- und Volksversammlung statt, wozu auch Redner von auswärts erschienen waren, um in der satirisch bekannten Weise über die sociale Frage Vorträge zu halten. Anknüpfend u. A. an eine Aeußerung des Vorredners Aertzen aus Berlin, daß Bildung für den Arbeiter überflüssig wäre und es gleichgültiger sein könne, zu wissen, wie viel Junge ein Elephant habe, meinte dagegen Waldow aus Berlin, daß ein Arbeiter wenigstens wissen müsse, wie alt ein Ochse sei, den er vor sich habe. Die Versammlung wurde nun immer stürmischer, so daß vom Vorsitzenden der Beschluß proclamiert werden mußte. Als trotzdem weiter gelärmt wurde, erfolgte auf die Aufforderung des überwachenden Polizeibeamten die Raummung des Saales.

* Albrechtbahn. Wir haben gestern von den Ausichten gesprochen, welche der Albrecht-Bahn in Bezug auf den Lokaloerthe eröffnet sind, wir schließen hieran heute die Aumerkungen des Prospectes über die Stellung dieser Bahn im Weltverkehre. — Schon durch ihre Verbindung mit den derzeit im Vertriebe befindlichen Linien der Carl Ludwiga-Bahn ist ihr ein hervorragender Platz im ganzen ost- und nordeuropäischen Verkehrsnetze gewährleistet. — Allein diese Bedeutung wird noch wesentlich erhöht und zu einer ausdiesagegebenden gestaltet, wenn einerseits nach dem Ausbau der Linie Lemberg Tomaszow der kürzeste Weg nach Warschau und Danzig, und andererseits durch die projektirte und der Realisirung nahe Bahn Stanislaw-Pustiatyn gleichfalls die kürzeste Verbindung mit Odessa und dem schwarzen Meere durch die Linien der Albrecht-Bahn erzielt sein wird. In dem für die Vertriebs-Resultate aller großen österr.-ungarischen Eisenbahnen entscheidenden Getreideverkehr aus Ungarn an die Säfen des Nordens wird die Albrecht-Bahn dann zweifellos eine Quelle derselben hohen Revenuen finden, wie sie derzeit älteren österr.-ungarischen Eisenbahnen erdoslossen ist. — Die Ertragsfähigkeit der Albrecht-Bahn dürfte demnach auf sicheren, zum großen Theile bereits vorhandenen Thatfachen und auf Voraussetzungen, deren Realisirung in allerhöchster Zeit mit Bestimmtheit zu gewärtigen ist. — Es ist vielleicht nicht ohne Nutzen, wenn wir gleichzeitig auf die Erklärung der Oesterreich. Allgem. Bank, während der Bauzeit für die pünktliche Bezahlung der vollen Zinsen zu halten, hinweisen. — Angesichts der Vorgänge bei der ungarischen Eisenbahn u. s. w. gewinnt diese Erklärung eine doppelte Bedeutung.

Restaurant Kgl. Belvedere
 am 6 Uhr. Brühl'sche Terrasse. Ende nach 10 Uhr.
Heute großes Concert
 ausgeführt vom Capellmeister Hrn. C. H. Neubauer
 mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
 Orchester 30 Mann. Streichmusik.
 am 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 5 Mar. incl. Programm.
 Täglich großes Concert. J. G. Marschner.

Conditorei im Kgl. Gr. Garten.
Heute Montag Militär-Concert
 vom Kgl. Art.-Reg. Stabtrumpeter u. Posaunenvirtuos Herrn
 August Böhm mit dem Kgl. Feld Artillerie-Trumpeterchor.
 Anfang 4 Uhr. Entree 3 Mgr. D. Bauer, L. F. Pfeiffer.

Gr. Wirthschaft im K. Gr. Garten.
 Morgen Dienstag Nachmittag 4 Uhr Grosses Concert von Hrn.
 Carl Stabtrumpeter Friedrich Wagner.

Waldschlösschen-Brauerei-Restoration.
 Heute Montag, den 13. Mai
Großes Militär-Concert
 vom Musf. der Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108 Prinz
 Georg unter Direction des Herrn Musikdirector Hans Girod.
 Anfang 4 Uhr. Entree 3 Mgr. John.

Waldschlösschen.
 Morgen Dienstag den 14. Mai
Großes Abend-Concert
 vom Musf. der Königl. Sächs. Grenadier-Regiments Nr. 101 Kaiser Wil-
 helm, König von Preußen, unter Direction des Herrn Musikdirector
 A. Trenkler.
 Anfang 7 Uhr. Entree 3 Mgr. John.

Bazar Keller. Salon varié. Eingang Baderg. 29.
Heute grosses Concert und Vorstellung.
 Anfang 8 Uhr. Entree 1 1/2 Mar. Die Direction.

Leipziger Keller,
 Ecke der Heinrichstrasse.
 Heute und folgende Tage humoristisches Gesangs-Concert
 von der Gesellschaft Döring, bestehend aus 3 Damen, 3 Herren, unter
 Mitwirkung 2 beliebiger Komiker.
 Anfang 6 Uhr. J. C. Münch.

Schweizerhaus.
 Heute Ballmusik, von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. G. Werner.

Central-Halle. Heute v. 7 bis 10 Uhr Tanzverein.
 H. A. Gehlschlägel.

Tonhalle. Heute von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.
 E. Göttlich.

Diana-Saal. Heute von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.
 E. Voigtländer.

Gambrinus. Heute Ballmusik, sowie von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.
 Schnabel.

Ballhaus.
 Heute Montag Ballmusik, sowie von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.
 Orchester F. Angermann.

Restoration zur Eintracht,
 15 Tharandterstrasse 15. C. Franke.
 Heute Tanzvergnügen.

Goldne Sonne. Heute von 6-8 Uhr Tanzverein.

Die täuschendste und unüb. trefflichste
Nachahmung des ächten Goldes
 Ist die bewährte Goldmasse: Tallois oder Talmi-Gold, welches stets
 seinen ächten, gelben Goldglanz behält.
 Ich erlaube unter Garantie Jedermann meine Uhrketten, Me-
 dailles, Broschen und Ohrgehänge, Knöpfe, Ringe, Nadeln
 u. aus ächtem Tallois-Gold in jeder Ausw. zu billigen
 aber festen Preisen.

F. G. Petermann,
 Magazin für Galanterie- und Kurzwaaren,
 Dresden, Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17.

Bureau des Allgemeinen Hausbesitzer- Vereins.

Grundstücks - Verkäufe.

In directen Hauptstrassen vom Altmarkt ausgehend:

ein Haus,	Preis: 32,000 Thlr., Anzahlung: 12,000 Thlr.
desgleichen	11,500 - - - - - 10,000
desgleichen	11,500 - - - - - 3,000
desgleichen	66,000 - - - - - 15,000
desgleichen, Kirchhaffe	10,500 - - - - - 3,000
desgleichen, Wettinerstrasse	28,000 - - - - - 5,000
desgleichen, do.	30,000 - - - - - 6,000
desgleichen, Reichenauer Platz	30,000 - - - - - 16,000
desgleichen, Hornstraße	19,000 - - - - - 6,000
desgleichen, Blumenhagenstraße	12,000 - - - - - 3,000

Mit dem Verkauf vorstehender Häuser, sowie anderer in vorstehenden
 Stadttheilen beantragt, ertheilt Selbstkaufern Auskunst, auch übernimmt
 fernere Verkaufsaufträge von Grundbesitzern zur besten Ausrichtung.
Der Bureau - Vorstand
 W. A. Heischmann.

Acien-Verein zur „Stadt Paris“.
 Die geehrten Herren Actionäre werden ersucht, die 10. Einzahlung
 mit 5 Thalern den 13., 14. und 16. Mai a. c. in unserem Restaurant,
 „Stadt Paris“, große Meißnerstrasse Nr. 7,
 Abends von 7 bis 9 Uhr,
 zu leisten.
 Der Verwaltungsrath.

Schöffergasse 3, 1. Stg.
Avis für Damen.
 Den geehrten Damen von Dresden und Umgegend empfehle ich
 mein gut assortirtes Lager von Talma und Jaquets in Seide,
 Sammt, Cachemir und wollenen Stoffen nach den neuesten Fa-
 çons gearbeitet. Regenmäntel in großer Ausw. Bestellungen
 werden auf das Schnellste und Bäcklichste ausgeführt, und stelle
 ich bei solcher Arbeit die möglichst billigsten Preise.
 Um gütige Beachtung bitte.
Moritz Besede, früher F. Wagner.
 Schössergasse Nr. 3, I. Etage.

Extra-Fahrt
 über Berlin nach Hamburg
 mit Anschluss nach Helgoland
 Freitag, den 17. Mai.
 Abfahrt aus Dresden Nachmittags 3 Uhr 15 M., aus Röderrau
 4 Uhr 45 M.
 Preis der Billets für Hin- und Rückfahrt, 10 Tage gültig:
 von Dresden III. Cl. 8 Thlr. 7/2 Mgr. II. Cl. 11 Thlr. 15 Mgr.
 von Röderrau III. Cl. 7 Thlr. - Mgr. II. Cl. 9 Thlr. 15 Mgr.,
 nach Helgoland und zurück 5 Mgr.
 Billets, Programme und nähere Auskunst sind zu erhalten in Chem-
 nitz: bei Herrn Müller, Poststraße, in Weissen bei Herrn. Kühn,
 in Neustadt-Dresden: bei Herrn. Gröner, Schützenstraße 2, sowie
 bei dem Unternehmer
Adolph Hessel,
 Dresden, Scheffelstraße 32.

Sehr preiswerthe Taffetbänder
 schwarz und couleurt, rein seiden,
 von 1 Zoll breit 1 1/2 Mgr. an, bis 4 Zoll breit 7 Mgr.
F. Kunath,
 Hauptstr. 26. - Grosse Oberseergasse 39.

à 12¹/₂ und 15
 Handschuhe für Damen und Herren,
nur echte Prager,
 in allen Nummern, schön in Farben und gut liegend.
 Hauptstrasse 26. **F. Kunath.** Grosse Ober-
 seergasse 39.

Gauernitzer Bierhalle!
 Birnaische Straße 46,
 empfiehlt eine neue Sendung
Gauernitzer Lagerbier
 (gleich dem Bairischen),
 sowie Dinners à la carte zu jeder Tageszeit.
 Vorbestellungsdell E. Zschorn.

Pianos
 und Pianoforte empfiehlt W. Gröner, Dreieckstraße
 Nr. 7. Dabei haben Pianinos von 150 bis 200 Thlr.
 Pianoforte von 50-130 Thlr. K. Hagel, Fort. 1. 110 Thlr.

Talmi-Gold- u. Gold-Compositions-
Ketten, die von ächtem Golde nicht zu unterscheiden
 sind und den schönsten Goldglanz behal-
 ten. Manschettenknöpfe, Kragen- und Gürtelknöpfe,
 Nadeln, Armbänder, Broches, Ohrgehänge,
 Medaillons, Ringerringe, Kreuze, ächt erdichte und
 schwarze Schmuckgegenstände u. c. in größter Ausw. billigt bei
H. Blumenstengel, Ecke der großen Bräuerstraße.

Ziehung am 15. Mai.
Ungarische Staats-Prämien-Anleihe
 in Loosen à fl. 100 und à fl. 50.
 Jährlich 4 Ziehungen mit Gewinnen à fl. 250,000, 200,000,
 150,000, 100,000 u. s. w. Nächster Gewinn legt fl. 108, jährlich
 um fl. 4 steigend.
 Loose dieser Anleihe empfiehlt
Adolf Meyer,
 Landhausstraße 2 part.

Billig zu verkaufen 3 über goldne
 Sabonetti-Unterputzen mit Memontag,
 schwarze goldne Ketten, goldne u. sil-
 berne Herren- u. Damenuhren, Trau-
 ringe, Siegelringe, Armbänder, Bros-
 chen, Ohringe u. s. w.

Frische böhm. Butter
 die Kanne - 2 Pfd. 20 Mgr
 in Altbain billiger bei Johannes
 Dorschau, Freiburgerplatz 21 d

Dem Gold
 an Farbe, Glanz, sowie im
 Tragen gleich ist:

Tallois
 und
Talmigold,
 von welchem mein reichhaltiges
 Lager von
**Uhrketten,
 Medaillons,
 Schlüsseln** u.
 zu den billigsten Preisen empfehle.
Gustav Gärtner,
 18 Haupt-Strasse 18.

Waiwuchs-Öel
 wirkt sicher gegen: Brust-, Hals-
 und Kreuzschmerz, Rheumatisches
 und Gicht. Ist nerven- und muskel-
 stärkend für Kinder, zu haben bei:
H. Koch, Altmarkt, J. Theunis,
 gr. Weichengasse.
 Pirna G. Weichelt, Kräutergew.
 Haupt-Depot:
J. Rothe, Wallstraße 7 a.
 Reich angelommenes
**Dalmit. Insectenpulver,
 Mottenpapier,
 Mottenessig, Camphor,
 Patchouli, Wanzentod,
 Flohwasser** empfiehlt
Franz Henne, Amalienstr. 4.

Kleider-
stoffe!
 Alpaca, von den dunkel-
 sten bis zu den hellsten Far-
 ben, in reichstgewähltem
 Sortiment. Tartan de
 laine, reizende Dessins, in
 allen Farbenstellungen. Po-
 peline de laine, in gleich
 schönen Dessins. Lenon, in
 allen Nuancen. Mozam-
 bique, in glatten Dessins.
 Satin, in glatten Dessins.
 Brillante de laine (Sei-
 nen mit reiner Wolle), in
 glatt und gestreift.
 Sammtliche glatte cou-
 leurt Artikel sind auch in
 schwarz gut sortirt zu haben.
 Es a r e äußerst solid und
 Preise billigst.
Robert Bernhardt,
 21 c Freiburgerplatz 21 c.

Seidenwaaren
 in größter Ausw. v. w.
Schwarz Taffet,
 Elle von 18-35 Mgr.,
Schwarz Cachemir,
 Elle 1 Thlr. 5 Mgr.,
Schwarz Rips,
 Elle 1 Thlr. 10 Mgr.,
Schwarz Drap
de Russie,
 Elle 1 Thlr. 20 Mgr.
 garantirt
Moritz Sack,
 Altmarkt- u. Schloßstrassen-Ecke.

Schuhwaaren.
 für Herren, Damen und Kinder
 empfiehlt in größter Ausw. v. w.
 Solide Arbeit. Billigste Preise.
F. M. Heintze,
 Alnhöfstraße Nr. 88b.
 In Vertheilung im Grunde ist ein Pa-
 rfüllenthaus, schön gelegen, mit et-
 was Zeit und Garten billig zu ver-
 kaufen. Näheres unter E. 2. in der
 Exped. r. Bl.
 Hierzu 1 Beilage.

J. R. Weinert, Scheffelstrasse 8 im Hôtel zum Preussischen Hof parterre, empfangt eine grosse Auswahl Neuheiten von Kleiderstoffen in halb und ganz Welle. Elsässer Cattune, Kleider-Piqués und Vorhangs-Cattune.

Ein Ueberbringer eines Sonnabend in der innern Stadt verlorenen grauen Kleiderchopses 1 Thaler Belohnung Chemnitzstrasse 1, part.

Ein Commis

oder Lagerhalter wird von dem Consum-Werein „Zum Baum“ in Grobmann zu engagiren gesucht. Weisnähertunen werden gesucht Bragerstrasse 3, im Wälschegäßchen.

Tüchtige Silberarbeiter

auf Bestel finden sofort dauernde Condition auf Stahlarbeit bei **Walter, Halle a. d. S.**

Schuhmacher

für Damen, Mädchen und Kinderstiefel sucht die Fabrik von **Gwald, Bredt & Schmidt, Wiesenthalstrasse 2b, NH** Vorwärts mitbringen.

Schuhmacher, Mittelarbeiter, gesucht: Klauenstrasse 8 im Laden.
Schuhmacher, guter Mittelarbeiter, wie bei hohem Lohn zu floter und dauernder Beschäftigung gesucht: Voulensstrasse 59 im Laden.

Commis für Droguen- und Colonial-Geschäft werden bei gutem Salair zu baldigem Eintritt verlangt durch **Heinrich Wiegner, Kreuzstrasse 10, 1.**

Mehrere Diener, Kutscher, Hausknechte u. Burshen, sowie Köchinnen, Heilnerinnen, Stuben-, Haus- und Küchenmädchen werden bei gutem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht durch **Oskar Wiegner, Kreuzstr. 10, 1.**

Blumenarbeiterin

wird bei gutem Gehalt zum 1. Juni oder sofort nach auswärts gesucht. Adressen unter **Q. 3948** beiderseits der Annoucen-Expedit. von **Ludolf Mosse in Berlin.**

Ein Maschinenschlosser guter Arbeiter, erhalt Voulensstrasse Nr. 16 Arbeit.

Gesuch.

Ein gewandter Kellner, sowie Kellnerin von angenehmem Aussehen suchen sofortige Stellung in einem grossen Restaurant. Adressen unter **L. J. 73** sind an die Annoucen-Expedit. von **Hausenstein & Vogler in Chemnitz** einzuwenden.

Gesucht

wird für ein fleissiges Fabrik-Geschäft ein tüchtiger Comptoirist, der im Stande ist, ein Capital von 3-5000 Thalern einzulegen, was vollständig sichergestellt ist. Für später ist Bethheiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter **R. S. Nr. 100** beiderseits die Expeditio d. Bl.

Köchin.

Eine tüchtige Köchin für ein grosses Restaurant wird sofort oder bis 1. Juni mit einem monatlichen Gehalt von 10 Thlr. excl. Nebeneinkünften placirt. Adressen unter **L. H. 79** sind an die Annoucen-Expeditio von **Hausenstein & Vogler in Chemnitz** einzuwenden.

Ein in Buchdruckerie tüchtiger **Secr. u. Verwalter** n. selbstst. Wirthschafterin u. Köchin, sowie mehrere Kutscher u. Diener sucht bei sehr gutem Gehalt das beantragte Verwalt. Institut, Altmarkt 11, 1.

Tüchtigen Schriftkern

wird sich gegenwärtig sehr günstige Chancen zu dauernder und vortheilhafter Beschäftigung in Dresden. Quantitative Offerten sub **Nr. 2** passanter die Expeditio der **Walden Zeitung**, Breslau, Herrenstrasse 2b.

Ein einem der größten Buchhändler der Stadt Berlin für am 1. Juni d. J. eine sehr wichtige, **Directrice**, welche der selbstständigen Leitung desselben gewandten, unter sehr vortheilhaften Bedingungen dauerndes Engagement. Off. Offerten beiderseits die Expeditio d. Bl. unter **Z. 100.**

Ein Hofmeister, 1 Schirmmeister, 1 Kutscher, 1 Bedienter sucht's Bureau Webergasse 8, 1.

Mädchen erhalten auf Vappardelt Beschäftigung Grünstrasse 14, 1. Etage.

Ein junger Mensch, welcher zum **hat Korbmacher** zu werden, findet unter vortheilhaften Bedingungen eine Stelle bei **Carl Kolbe**, an der Weisker 7.

Eine junge Dame

aus einer Provinzialstadt, welche mehrere Jahre in einem Kolonialwaaren-Geschäft als Directrice fungirt, sucht unter anneh. daren Bedingungen zum 1. Juli er. eine ähnliche Stelle, wenn möglich in Dresden. Meldungen erbeten bis zum 15. d. M. an Buchdruckereibesitzer **A. Salomon in Guben.**

Cavalieren

suchen Anstellungen in entsprech. bestell. Höhe von 100 Thlrn. bis 25,000 Thlr. resp. mehr zu Diensten. Adressen **H. G. 9** fr. rest. Postexp. 8, Dresden.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger militärischer Mann sucht, verlangt auf gute Empfehlungen als Verkäufer in einem Colonialwaaren-Geschäft baldiges Engagement. Weitere Adressen bittet man unter **K. u. R. Nr. 5** Postpost-Amt Dresden nachzusenden.

Ein junger Mädchen aus anständiger Familie, nicht ausgebildet, und in allen wesentlichen Arbeiten bewandert, wünscht vom 1. Juli an Stellung als Verkäuferin, selbstständige Buchhalterin oder sonstiges anständiges Placement. Off. werden bis 18. d. M. unter **R. W.** resp. rest. Adressen erbeten. Gute Verhandlung wird hohem Lohn vorzuziehen.

Ein Bäcker-Werkführer sucht, erhalt auf gute Anstelle, in Holz- und Möbelenzeugung erfahren, baldige Stellung. Off. Offerten unter **P. T. 192**, bittet man in der Exp. d. Bl. nachzusenden.

Gesuch. Ein junger Mann, im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren, legt noch im Fleiss bei Herrn Grafen von Schenkthal, wünscht sich oder bis 1. Juni Stellung als Comptoir-Beauf. u. Kassendirekt. u. auch würde sich hiermit auf Stellen geben. Geheite Adressen abgeben beim Postamt v. 12-12 Uhr Abends. 15.

Geschäftsführer.

Ein junger Mann, geübter **Uter**, in vielen Branchen bewandert, zuletzt mehrere Jahre und jetzt noch als Meistener thätig, sucht Stellung als Leiter oder Geschäftsführer in irgend einem Geschäft. Adressen unter **D. V. 117** sind an die Annoucen-Expeditio von **Hausenstein & Vogler in Leipzig** zu richten.

Für Handelsmännchen. Ein junger Mann sucht Stellung von 1. Juni als Buchhalter in einem geübten Geschäft. Persönliche in Linare Zeit und noch jetzt in dieser Weise tätig gewesen und hat sich auf beste Empfehlungen seiner Zeit geübt. Off. Offerten wollen man unter **L. E. 69** an die Annoucen-Expeditio von **Hausenstein & Vogler in Leipzig** senden.

Ein Landwirth, in jeder Gutsbesitzer, der in ähnlichen Branchen der Landwirtschaft vollständig erfahren, sucht eine Stellung als Administrator oder Inspector. Anträge kann sofort erlangen. Adressen unter **Z. 100** reichte **Lorgau.**

Geld-Darlehne

in jeder Betragshöhe auf Verbriefen gegen solide Pfänder u. Wechselgegenheit **Wettinerstrasse 21.**

Ein **Geld** wird auf Comptoir, Gold, Silber, Meissner, Betten, Möbel etc. geliehen bei **V. Hantsch, Dresden, Neustadt an der Albe 2.**

Geld wird gegen Pfand in jeder Betragshöhe geliehen. Adressen unter **W. 100**, Dampfstrasse 25.

Geld-Darlehne

In jeder beliebigen Betragshöhe auf Gold, Silber, Wägen, Wäsche, Beize, Betten, gute Kleidungsstücke, hässliche Leibhausscheine, ganze Waarenlager etc. **2 Landhausstrasse 2, 3. Etage.**

Daselbst billigster Verkauf gefragter Damen Garderobe, Federbetten, Bett-, Tisch- und Leinwand, gold. Ringe u. Schmuckfachen etc.

6000 Thaler werden von einem fleissigen vünftlich zahlenden Bürger zur ersten Hypothek und gegen 5 pro Cent Verzinsung auf ein Haus im absehbaren Werthe von 12,000 Thlr. sofort gesucht. Offerten von Selbstdarlehern nimmt die Expeditio dies. Bl. unter **H. J. 6000** entgegen.

300 Thaler werden als zweite aber sichere Hypothek auf ein Landgüterstück sofort oder später zu bergen gesucht. Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. unter **O. B. 300** nachzusenden.

Ein fleissiger junger Mannmann sucht zur Vergrößerung seines Geschäftes 100 Thlr. gegen Sicherstellung bis Weihnachten zu erborgen. Geheite Darleher werden gebeten, ihre Adressen unter **F. H.** in der Expeditio d. Bl. gefälligst nachzusenden.

Ein **Vogel 2. Etage**, schöne Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller ist von Michaelis an an ruhige Herrschaft für 150 Thlr. zu vermieten. Näheres Verabrede Nr. 33.

Ein **gut möbirtes Zimmer** mit separatem Eingang ist von dato an zu vermieten. Neugasse 34, 2. letzte Thüre.

Eine kleine Schlosserwerkstatt

ist von Johann in der Wollkrufter Vorstadt zu vermieten. Näheres **Pragerstr. 41 II.** mittlere Thüre von 7-9 Uhr und 2-4 Uhr.

Logis in allen Stadttheilen werden fortwährend zu mieten gesucht u. nachgewiesen durch das Comptoir **Zahnstrasse 18.**

Zu besserer Lage Dresdens wird für sofort od. Michaelis ein großes Lokal zu mieten gesucht. Off. sind unter **A. A. 1006** mit Angabe der Preise bei **Ludolf Mosse, Leipzig, niederzulegen.**

Kleiderstoffe

in jeder Art, nur neue und moderne Farben und Muster, bei nur guten u. besten Qualitäten billiger wie überall: **Schreibergasse im Bazar.**

Wichtig für Jedermann. Wie kann man mit wenigen Thalern mindestens 300 Thaler jährlich verdienen? Eine sehr ausführliche, einen Bogen starke Anweisung hierzu erhalt gegen Nachnahme von 2 Thlr. Adressen unter **A. R. D. 1133**, an die Annoucen-Expeditio von **Ludolf Mosse in Leipzig.**

Selbsterwerb möglich empfindlich durch die **W. Hantsch, Dresden, Altmarkt 11.**

Trockene Erlenpösten (20-40) kann durch zu verkaufen: **Ambergstrasse 11** (am Feldschlösschen) von 10 bis 12 Uhr.

P. P. Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, das **Herr Samuel Rosenthal** mit heutigem Tage aus der am hiesigen Plage mit mir gemeinschaftlich innegehabten Firma **Philipp Scherbel & Co.** nach freundschaftlichem Uebereinkommen ausgetreten ist und werde ich dieselbe als alleiniger Inhaber mit Uebernahme der Activa und Passiva fortführen.

Das Comptoir befindet sich interimistisch **Schlossergasse No 17 zweite Etage.** Dresden, den 11. Mai 1872.

Philipp Scherbel.

Guipure Spitzen, von 2 Ngr. bis 2 Thlr. per Gü.
Cluny-Spitzen, von 1 Ngr. bis 15 Ngr.
Malin-Spitzen, von 3 bis 18 Ngr. per Gü.
Duchesse-Spitzen, von 2 1/2 bis 20 Ngr. per Gü.
Valencienner-Spitzen, von 5 Gr. bis 15 Ngr. per Gü.
Franzen, in reiner Seide, schwarzfarbig, von 3 bis 25 Ngr. per Gü.
Franzen, in Wolle, in allen nur möglichen Farben, von 5 Gr. bis 3 Ngr. per Gü.
Gorlsbefäße, mit und ohne Schelz, von 1 bis 15 Ngr. per Gü.
Müdenberzierungen, in jedem Genre.
Agraffen, von 2 bis 25 Ngr. pro Paar.
Sammetband, in schwarz und farblich, von 2 1/2 Ngr. bis 8 Thlr per Stüd.
Biqueebefäße, weiße Franzen, Knöpfe und alle Futterstoffe, sowie Arten empfiehlt

A. Aschenheim.
Nr. 31. Webergasse. Nr. 31.
Bei Abnahme ganzer und halber Stücke **En-gros-Preise.**

Allg. Rentenanstalt z. Stuttgart.

Gegenständigkeitsgef. für Lebens-, Capital- u. Rentenversich. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, das freundschaftlicher Uebereinkunft zwischen unsrerseits Herr **Paul Klessing** in Dresden geführte **Genert-Agentur** auf **Herrn Albert Leiper** in Dresden, Marienstrasse 27 übergegangen ist.

Die General-Agentur. **Alphons Heinrich Weber.** Bezugsnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Ertheilung von Auskünften, unentgeltlichen Verabreichung von Prospecten und Entgegennahme von Versicherungsanträgen bestens empfohlen. Agenten werden für Dresden und Umgegend durch Unterszeichneten gesucht. Dresden, den 11. Mai 1872. **Albert Leiper, Marienstrasse 27.**

Für Gärten

empfehle Unterszeichneten in reicher Auswahl **Blatt-Pflanzen, Teppich-Pflanzen, blühende Pflanzen, als gewählte und einfache Pelargonien in schönsten Sorten, Auchen, Vanillen, Verbuen, Calceolarien, Lobelien, Petunien, Fuchsiae, Viola cornuta neueste Sorten, u. s. w. u. s. w. Schlingpflanzen, Ferocarpus scaber, Cobaea scandens, wilden Wein in Topfen.**

Oscar Liebmann, Kunst- und Handelsmaler, **15b Tharander Strasse 15b.** Reichhaltige Cataloge umgehend franco gratis.

Reise-Koffer, Taschen etc.

empfehle hiesig in sehr großer Auswahl **Ad. Göbel, Pirnaische Str. 10.**

Für Gärten.

Wachspflanzen, blühende Pflanzen, Teppichpflanzen, Sommerblumen, fern eine reiche Auswahl in hundert- und tausendfachen Sorten werden zu billigen Preisen offerirt durch **G. Adolph Bekold, Kunst- und Handelsmaler, Rosenweg 30.**

Guter Mostrich en gros & en detail, fleissig und scharf in bester Qualität und billig bei **E. Horley** **Alte Strasse Nr. 10 parterre.**

Subscriptions-Eröffnung

Stück 30,000 Actien à fl. 200 österr. Währung Silber
und
Stück 20,000 Prioritäts-Obligationen à fl. 300 ö. W. Silber

der k. k. priv.

Erzherzog Albrecht-Bahn,

concessionirt von der kais. königl. österreichischen Regierung am 22. October 1871
auf 90 Jahre.

Länge sämtlicher Linien 33, Meilen.

Anlage-Capital: fl. 750,718 ö. W. in Silber Nominale pr. Meile, d. i. fl. 25,299,200 ö. W. in Silber Nominale

und zwar:

fl. 10,119,800 ö. W. in Silber Nominale, eingetheilt in 50,599 Actien à fl. 200 ö. W. - 133 1/3 Jhr. - fl. 233 1/3 jüdd. Währ.,
fl. 15,179,400 ö. W. in Silber Nominale, eingetheilt in 50,598 Prioritäts-Obligationen à fl. 300 ö. W. - 200 Jhr. - fl. 350 jüdd. W.

Die steuerfreie 5%ige Silberverzinsung

und

Amortisation des gesammten Anlage-Capitals innerhalb der Concessionsdauer ist durch die von der k. k. österr. Regierung in der allerh. Concessions-Urkunde ddo. 22. October 1871 R.-G.-B. Nr. 135 festgesetzte Garantie von fl. 1,280,000 Silber pro anno sichergestellt.

Für die gleiche Verzinsung während der Bauzeit bis zur Eröffnung des Betriebes haftet die Oesterreichische Allgemeine Bank.

Die Actien werden in definitiven Stücken à fl. 200 Silber ausgegeben, lauten auf den Ueberbringer, sind mit Coupons pr. 1. Januar und 1. Juli, deren erster am 1. Juli d. J. fällig wird und die vom Ertheilungstage aufgelaufenen 5% Jinsen repräsentirt, versehen, und ist denselben durch die Staatsgarantie ein steuerfreies lächelndes Minimal-Erträgniß von fl. 10 in Silber gewährleistet. Die auf die Actien entfallenden Superdividenden werden gegen Einlösung des Juli-Coupons gleichzeitig mit den halbjährigen Jinsen hinausbezahlt.

Die Actien werden innerhalb der Concessionsdauer im vollen Nennwerthe in Silber rückgezahlt; gegen die eingelösten Actien werden Genußscheine ausgegeben, welche an der Superdividende gleich den Actien partizipiren.

Die Prioritäts-Obligationen werden in definitiven Stücken à fl. 300 Silber ausgegeben, lauten ebenfalls auf Ueberbringer, sind mit Coupons pr. 1. Mai und 1. November, deren erster am 1. November d. J. fällig wird, versehen und sichern dem Inhaber ein reines Erträgniß von fünfzehn österreichischen Silbergulden pro Jahr.

Sämtliche Obligationen werden innerhalb 80 Jahren im vollen Nennwerthe in Silber rückgezahlt.

Die Einlösung der Coupons der Actien und der Prioritäts-Obligationen erfolgt kostenfrei sowohl im Inlande als auch auf den Hauptplätzen des Auslandes.

Son obigen Partieren werden hiermit
30,000 Stück Actien - 6 Millionen Gulden ö. W. in Silber Nominale, und
20,000 Stück Prioritäts-Obligationen - 6 Millionen Gulden ö. W. in Silber Nominale,
unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Die Subscription findet Mittwoch den 15. Mai d. J.,

in Dresden bei Herrn Michael Kaskel,

in Wien bei der Oesterreichischen Allgemeinen Bank (Minoritenplatz Nr. 4), und ihrer Wechselstube (Stock im Eisen Nr. 3) und bei dem Wechselhause der Franco-Oesterreichischen Bank,

in Prag bei der Böhmischen Unionbank, in Linz und Salzburg bei der Industrie- und Commercialbank für Oberösterreich und Salzburg,

in Graz bei der Allgemeinen Steirischen Creditbank,

in Lemberg bei der Galizischen Landesbank,

in Krakau bei der Galizischen Bank für Handel und Industrie,

in Berlin bei der Deutschen Unionbank, in Breslau bei der Breslauer Discobank Friedenthal u. Co.,

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden gleichzeitig, aber abgefordert, für Actien und Prioritäten halt, und wird an demselben Tage abgeschlossen.

2. Das Resultat der Zeichnung wird durch die öffentlichen Blätter kundgemacht und findet im Falle einer Ueberzeichnung eine möglichst gleichmäßige Reduction der Zeichnungen statt.

3. Der Subscriptionpreis ist für Wien und alle österreichischen Zeichnungsstellen auf fl. 160 Silber ö. W. pr. Actie und 84% Silber ö. W. pr. Prioritäts-Obligation;

für die Thalerplätze und Hamburg auf 79% Silber ö. W. einzuzahlen in Thalerwähr. 23. pr. Actie und 84% Silber ö. W. einzuzahlen in Thalerwähr. 23. pr. Prioritäts-Obligation;

für Süddeutschland auf fl. 184% jüdd. Währ. pr. Actie und 89% Silber ö. W. einzuzahlen in jüdd. Währ. 67. pr. Prioritäts-Obligation;

für Zürich auf 194 Franco pr. Actie und 625 Franco pr. Prioritäts-Obligation festgelegt.

Die Subscribenten in Wien und den anderen österreichischen Zeichnungsstellen haben bei der Subscription zu erklären, ob sie die Einzahlung in effectivem Silber oder in Noten österr. Währung zum Silber-Durchschnittscourse des officiellen Coursblattes der Wiener Börse vom Subscriptionstage leisten werden.

4. Jeder Subscribent hat 10% der geschätzten Nominallbeträge bei der Subscription in Baren, in Hypothekendarlehen, in Cassa-Actien der verschiedenen Geldinstitute oder in Effecten, die an der Wiener oder den auswärtigen Börsen notirt sind, zum Courd-Verthe gerechnet, als Caution zu erlegen. Im Falle der Ueberzeichnung wird nach gleichem Repartition der entsprechende Theil der Caution zurückgekehrt.

5. Die Subscribenten sowohl von Actien als von Prioritäts-Obligationen können die auf ihre Zeichnung entfallenden Stücke von dem in der Kundmachung über die Repartition bekanntgegebenen Termine bis längstens den 31. August d. J. jederzeit im Ganzen oder

in Theilbeträgen gegen Gelag des Emmissionspreises und Vergütung der an denselben haftenden 5%igen Silberzinsen leisten.

Mit dem 31. August d. J. erlischt das Bezugsrecht für die bis dahin nicht bezogenen Stücke und verliert die erlegte Caution.

6. Der Bezug der Stücke hat an derselben Stelle zu geschehen, an welcher die Subscription stattgefunden hat.

7. Quittationen werden bei Einzahlung der ganzen auf die Subscription entfallenden Beträge sofort, bei theilweisem Bezuge jedoch erst bei Abnahme der letzten Stücke eingerechnet und bis dahin mit 4% pro Anno verzinst; in Effecten erlegte Cautionen werden nach dem Bezuge der sämtlichen Stücke zurückgestellt.

8. Wauzetten zu Subscription-Erklärungen, sowie der Prospect können an allen Subscriptionstellen in Empfang genommen werden.

Wien, 7. Mai 1872.

Oesterreichische Allgemeine Bank.

Auszug aus dem Prospecte.

Die Erzherzog Albrecht-Bahn besteht aus den Linien Lemberg-Stryj (9,5 Meilen), Stryj-Beskid an die ungarische Grenze (10,2 Meilen) und Stryj-Stanislaw (14 Meil.). Sie führt von Lemberg über Zwettz, Trobechow, Stryl, Etsch, Tuzla an den Beskid, wo sie die Verbindung mit der bereits concessionirten West-Budapener Bahn erhält. Die Freilahn Stryj-Stanislaw, eine Fortsetzung der im Bau befindlichen Dniester-Bahn, berührt die Städte Wolodow, Dolna und Malus und mündet vor Stanislaw in die Bemberg-Giernowitz-Jaffner Eisenbahn.

Die Albrecht-Bahn hat auf dem größten Theile ihrer Strecken nur ein sehr sanftes Gefälle, wodurch die Herstellung kostspieliger Bauwerke vermieden wird und die Möglichkeit gegeben ist, ein im Verhältniß zu den Anlagecapitalen anderer Bahnen sehr geringes Anlagecapital von nur fl. 750,718 Nominale pr. Meile beanspruchen und die Betriebskosten ungewöhnlich niedrig stellen zu können.

Die locale Verkehrsquelle der Albrecht-Bahn bildet vor Allem der immense Reichtum der von ihr durchzogenen Gebiete an Natur-Producten. Nach den vorliegenden statistischen Anzeigen der Lemberger Handelskammer wird der wahrcheinliche Getreide-Transport allein an 8,000,000 Str. Fracht liefern. Die Wald-Area zu beiden Seiten der Bahn beträgt 500,000 Joch und die Holz-Production der Forste circa 10,000,000 Str. an Brenn-, Werk- und Bauholz, und mehr als 1/2 Million Centner an Holzspalten. Die anliegenden Steinbrüche liefern jährlich 1/2 Million Centner Gesteine.

Der bekanntlich so bedeutende Viehexport aus der Moldau und Podolien wird die Route Stanislaw-Stryl und höchst wahrcheinlich auch die Linie Stryj-Beskid über Ungarn nach Wien einbringen und somit der Albrecht-Bahn einen sehr wichtigen Frachtartikel bieten.

Nicht minder bedeutend sind die Zufüsse, welche der Albrecht-Bahn aus den Industrien ihres Verkehrsgebietes gesichert erscheinen. Aus den Metallen von Boryslaw werden Erdöl, Erdwachs und die daraus erzeugten Producte, aus Kalusz schon nach dem demaligen Stande der Erzeugung 1 1/2 Mill. Str. Kalisalz und aus den Salinen sowohl von Malus, als von Wolodow und Dolna 1 Mill. Centner Sudsalz zur Verfrachtung übergeben werden. Die Eisen-Industrie an den Abhängen der Karpathen, welche in der Albrecht-Bahn die wesentliche Vorbedingung eines mächtigen Aufschwunges erblickt, und die sich notorisch im Besitze der besten Rohmaterialien befindet, wird mit Hinzurechnung des Brenn- und Raffiniermaterials mindestens 1 Million Centner an Fracht liefern.

Ebenso sind aus den 20 schon bestehenden und mehreren in der Anlage befindlichen großartigen Dampfbreitspinnereien mehr als 1 Million Centner Fracht an Brettern, Fassdauben und Schindeln zu gewärtigen.

Für die Rentabilität der Albrecht-Bahn liegt ein weiterer, sicherer Anhaltspunkt in dem lebhaften Handelsverkehr der längs ihrer Trace gelegenen zahlreichen Städte und größten Märkte wie: Lemberg, Stryj, Stanislaw, Wolodow, Dolna, Malus u. s. w.

Erkennt somit, selbst die billigsten Frachten-Tarife vorausgesetzt und von dem in dem nichtbevölkerten Gebiete der Bahn gewiß sehr nimbhaften Personenverkehr sogar ganz abgesehen, das Erträgniß des Frachtenverkehrs der Albrecht-Bahn schon aus dem localen Verkehr als ein imponirendes, so gewinnt diese Eisenbahn im Zusammenhange mit dem europäischen Eisenbahnnetze auch eine entscheidende Bedeutung im Weltverkehr.

Schon durch ihre Verbindung mit den derzeit im Betriebe befindlichen Linien der Carl-Ludwig-Bahn ist ihr ein hervorragender Platz im ganzen ost- und nord-europäischen Verkehr gewährleistet. Allein diese Bedeutung wird zu einer ausschlaggebenden gestaltet, wenn einerseits nach dem Ausbaue der Linie Lemberg-Tomahow der kürzeste Weg nach Warschau und Danzig, und andererseits durch die projectirte und der Realisirung nahe Bahn Stanislaw-Dusslathin gleichfalls die kürzeste Verbindung mit Odessa und dem schwarzen Meere durch die Linien der Albrecht-Bahn erzielt wird.

Die Ertragsfähigkeit der Albrecht-Bahn basiert demnach auf sicheren, zum größten Theile bereits vorhandenen Thatfachen und auf Voraussetzungen, deren Realisirung in allerhöchster Zeit mit Bestimmtheit zu gewärtigen ist.

Im Hinblick auf die unzweifelhafte Rentabilität der Bahn, auf das ungewöhnlich niedrige Anlage-Capital und auf die Kürze der Bauzeit, und endlich im Anbetracht der von der k. k. österreichischen Regierung dem Unternehmen gewordenen staatlichen Zinsgarantie, erscheinen die Actien und Prioritäten der k. k. priv. Erzherzog Albrecht-Bahn als ein werthvolles Anlagepapier mit gesicherter, nur der Steigerung fähiger Verzinsung.

Berliner Wechslerbank.

Unter Bezugnahme auf § 7 und 9 der Statuten und in Folge des Beschlusses des Aufsichtsraths fordern wir hierdurch die Actionnaire der Berliner Wechslerbank auf, die

**restliche Einzahlung von 40 Procent
also 80 Thlr. pro Actie**

in der Zeit vom

21. bis 27. Mai d. J.

zu leisten.

Bei der Zahlung sind die Zinsen dieser Rate vom 1. Januar a. c. ab bis zum Zahlungstage mit 5% pro anno zu vergüten, wozu die vollzahlbaren Actien an der Dividende pro 1872 partizipiren.

Die Interessenten sind bei der Einreichung mit doppelten Nummernverzeichnissen zu versehen, von denen das eine als Quittung zurückgegeben wird, um spätestens innerhalb 14 Tagen gegen die definitiven Actien ausgetauscht zu werden.

Die Einzahlungen geschehen in den Vormittagsstunden

in **Berlin** an unserer Coupon-Casse,

in **Breslau** bei der Breslauer Discountbank, Friedenthal & Comp.,

bei Herren Gebr. Guttentag,

in **Dresden** bei dem Sächs. Bankverein, Schöfferg. 23, 1,

in **Frankfurt a. M.** bei Herrn A. Reinach,

in **Hamburg** bei Herren Ed. Frege & Comp.,

bei der Anglo-Deutschen Bank,

in **Hannover** bei der Provinzial-Wechslerbank, Hannover,

in **Königsberg i. Pr.** bei unserer Filiale,

in **Leipzig** bei der Leipziger Wechsler- und Depositen-Bank,

in **Liegnitz** bei der Filiale der Provinzial-Wechsler-Bank,

in **München** bei der Bayerischen Handels-Bank,

in **Stettin** bei Herrn S. Abel jun.

in **Wien** bei der Wiener Wechslerbank,

woselbst Formulare zu Nummernverzeichnissen zur Verfügung stehen.

Berlin, den 9. Mai 1872.

Die Direction der Berliner Wechslerbank.

Geim. L. Loewenherz. M. Muszkat.

EDUARD GEUCKE.

Expeditions-Bureau.

Lagerhof.

Möbel-Transporte.

Comptoir: 9 Annenstrasse 9 und 4 Seestrass 4, I. Et.

Bestellungen auf Holz und Kohlen werden prompt ausgeführt.

Grösste Auswahl am Platze.

Damen-Mantel-Fabrik von

H. Fürstenheim,

Dresden, Wilsdruffer Str. 4

(Hotel Goldner Engel).

Zuch-Jaquets,

schwarz, grau, braun,

Zuch-Jaquets,

anliegend, alle Farben,

Wollrips-Jaquets,

Gademit etc., alle

Umhänge-Davelock, Herolden,

Tagend 2 1/2 - 3 1/2 Thlr.

Mädchen-Jaquets und Regenmäntel.

4 - 10 Thlr.

Chemnitz, Holzmarkt Nr. 11

(Gde. Holzmarkt).

Zaquets in Seide von 4 1/2 - 5 1/2 Thlr.

Zaquets in Seidenrips, sehr schwer, 5 - 16 Thlr.

Zaquets in Sammet, fein schwarz, 2 1/2 - 40 Thlr.

Regenmäntel, wasserdicht, 4 - 10 Thlr.

Wiederverkäufer Rabatt.

Gewinn-Liste

der Verloosung im Frauenschutz.

Nr. 2	4	5	6	10	14	19	23	24	31	36	37	38	39	45	46	47	51	61	68	69			
102	5	14	17	18	21	23	25	26	27	43	47	48	51	52	59	64	69	71	72	73			
300	5	9	15	19	22	28	29	32	36	43	45	48	55	66	68	70	79	87	88	91			
302	6	7	14	15	29	33	39	45	51	52	65	74	86	92	94	97							
401	3	10	11	15	19	21	25	28	32	34	38	43	44	45	48	51	55	61	62	68			
500	1	2	3	5	7	9	10	13	14	16	18	20	24	25	27	28	33	35	37	38	42	45	
603	5	9	11	16	17	29	30	34	35	45	46	49	50	52	56	58	59	61	62	63	64		
700	1	3	4	5	6	7	9	10	11	12	13	14	16	18	26	28	29	30	31	35	37	38	41
801	5	6	12	13	14	17	19	23	27	28	29	31	32	35	36	40	43	48	50	53	57		
900	11	13	22	38	40	46	52	66	78	80	93	96	97										
1004	20	21	29	35	39	40	43	49	56	63	64	78	81	84	85								
1111	12	20	24	29	30	31	57	62	65	69	72	77	86	88	89	91	93						
1206	10	12	16	26	28	34	36	39	41	50	52	58	61	63	67	69	71	72	74	75			
1302	4	12	16	17	20	21	24	30	41	46	50	53	59	75	84	92							
1400	1	2	6	20	26	32	36	38	51	54	55	58	62	64	68	70	72	73	74	79	79		
1500	4	5	6	14	15	18	20	29	32	33	34	38	39	51	53	54	58	71	76	77	78		
1600	3	11	15	16	22	34	35	40	43	46	49	50	51	52	56	57	59	60	68	70			

Es wird gebeten, die gewonnenen Gegenstände Montag den 13. und Dienstag den 14. Mai von früh 9 Uhr bis Nachm. 6 Uhr in der Anstalt zum Frauenschutz, Georgenstrasse Nr. 6, abzuholen.

Neustadt-Dresden, am 10. Mai 1872.

Das Directorium des Vereins zum Frauenschutz.

**Haus-, Promenaden- und Gesellschafts-
kleider, einfach und höchst elegant,**

werden nur unter Garantie des vorzüglichsten Passens in kürzester Zeit gefertigt und empfehlen dies geehrten Damen einer angelegten Beachtung.

Achtungsvoll **C. Schubert, Webergasse 35.**

Apfelsinen,
grosse süsse Messinn.

Citronen,
schöne, saftreiche Messinn.

empfehlen in Ost-Asien, sowie auch
gehört noch zu billigen Preisen.

Carl Otto Zahn,
18 Wilsdrufferstr. 18.

Italien. Brännellen,
Franz. Pflaumen,
Türkische Pflaumen,
Russ. Zuckerschoten,
Amer. Aepfelspalten,
Italien. Desserteigen
Marokk. Datteln,
Malag. Traubenrosinen,
Neue Lissabon.
Kartoffeln

empfehlen im Ganzen und im Einzelnen
billig

Carl Otto Zahn,
18 Wilsdrufferstr. 18.

Wass-Schrot u. hinteres
zu haben: Marienstrasse 30,
Deumer & Winter.

Blasewitz.

Gibt Bayerisches Export-Bier a Fl. 2 Hgr., echt Gulmbacher a Fl. 2 Hgr., stets zu haben einzeln und rupeut, wels bei G. Aug. Nord. Haus.

Mühlen-Verkauf.

Ein Wassergefälle, einige 30 Pferdekraft, stets ausdauernd, gegenwärtig zur Holzbranche verwendet, mit schönen großen Gebäuden und Grundbesitz, ist bei einer Einzahlung von 10 bis 12,000 Thlr. zu verkaufen. In schöner Lage der sächs. Schweiz, 1/2 Stunde von der Elbe und Ostbahn gelegen, eignet sich solche sehr gut zur Anlage einer Fabrik; die Wasserkraft kann durch weiteren Ankauf auf 50 bis 80 Pferdekraft erhöht werden.

Offerten unter B. C. 509 befördert die Annoncen-Expedition von Haafenstein & Vogler in Dresden.

Ein neu vorgerüsteter Aufsatzwagen ein leichter zippantiger Wirtschaftswagen, 1 Handwagen, 1 Fußband zu verk.: Schmiede zu Pleschen.

Strohhitze,

a Stück 2, 7 1/2 und 12 1/2 Hgr.,

Strohgeflechte,

im Ganzen u. Einzelnen zu verkaufen

Jacobsgasse 1, II.

Größtes Lager



fertiger eleganter
**Knaben-
Garderobe**

für das Alter von 2 bis 16 Jahren,
als: Anzüge von den einfachsten
bis zu den feinsten, Jaquets,
Paletots, Joppen, sierreichliche
Blousen, Hosen, Westen,
Wäsche, Hüte

in Dress, englisch Leder und
Turtuch
für Knaben jeden Alters
billiger als jede Concurrenz
im anerkannt billigsten

**Herren- u. Knaben-
Garderobe-Magazin**
von

S. Nagelstock,
Altmarkt Nr. 6,
Gingang
Schössergasse.

Talmi-Gold- Uhrketten

in großer Auswahl empfiehlt
G. Danneberg,
sont Felebr. Summe
Uhrmacher.

18. Wallstrasse 18.

Regen- mäntel

von englischem Waterproof
nach neuen Modellen angefertigt,
empfehle ich in sehr großer Aus-
wahl zum Preise

von 5 Thaler ab.

B. Cohnstadt,
Galeriesstrasse 13,
Gde. Wabergasse, direkt am Altmarkt.

Neue Straß
zu verkaufen: Wilsdrufferstr. 83, III.

Trauerhüte

in Auswahl, billig und schön, bei
Marie Vippert, Oststr. Nr. 17 a,
nahe der Friedrichsbrücke. Auch wer-
den welche verliehen.

Die Musikalien-Handlung
von **H. P. Arnold,** Wallstrasse
Nr. 13 und Antonplatz Nr. 13,
liefert die sämtlichen beim

Conservatorium für Musik

eingeführten
Unterrichtswerke

sowie alle übrigen Musikali-
en zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

10 - 50 % Rabatt.

Großes Lager

von
Militairpferdegeschirren,
als:

**Nummete, Seiten-
blätter, Zügeln,**

Ober- u. Friesdecken
etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen.

A. Thomass, Freibergplatz 27.

Schuhmacher.

Die Leder-Halle,
21 Breitestraße 21,

empfiehlt den Herren Schuhmachern
ihren Ausschritt vorzüglicher
Schleder, Brandschleder, Hirschleder,
Alpen, Geraer Kalbsleder, Rofaude-
schnitt, Wormer Lackleder, Glace-
fellen, alle Gattungen Schafelle, sowie
sämtliche Schuhmacher-Artikel zu
den billigsten Preisen.

Genalte Fenster-Rouleaux
empfiehlt in reicher Auswahl

C. Anschütz,
Treppl. und Nachstrich-Handlung,
Altmarkt 23.

Spargel,

frisch frisch gestochen, stark und von
vorzüglichem Geschmack, verende
ich in Kisten zu 1 bis 6 Thaler gegen
Gassa.

Georg v. Meichen.
G. Waldmann.

Erste Cafee-Dampf- Mälzerei

Weissegasse Nr. 29.
empfiehlt täglich frisch gerösteten
rein schmeckenden Cafee,
a Bd. 12, 13, 14, 15, 16, 17 u. 18.

Stern-Haaradeln
Paar 2 Thlr.

Vergold. Hemdnöpfe
Paar 2 Thlr.

**Brochen und
Ohrringe** von
2 1/2 Hgr. an.

**Medaillons
Uhrketten**

Blaidriemen 4 Egr.

Frühjahrsfächer 1 Egr.
empfiehlt als besonders preiswürdig
in großer Auswahl die

Galanteriewaarenhandlung
F. G. Petermann,
Dresden, Galeriesstrasse 17.

Hausverkauf

in einer Provinzialstadt Sachsens,
Wahnberehr, am Markte gelegen
und zu jedem Geschäft passend, soll
Krankheitshalber sofort unter ganz
günstigen Bedingungen verkauft wer-
den. Alles Nähere durch

E. Ensig in Gamburg-Deuben.

Ein altes selbstes Weingeschäft am
Mittel, mit eigenen Weiden, en,
sucht einen tüchtigen Mann, der
gegen gute Provision dasselbe in der
Stadt, wo er ansässig ist, zu ver-
treten geneigt wäre. Derselbe muß
in seinem Wohnorte event. dessen
näherer oder weiterer Umgebung
häufiglich bei Privatn gut ein-
geleitet sein.

Nur solche, die ausgezeichnete Re-
ferenzen besitzen und vermöge einer
festen Bekanntschaft eines lebenden
Freiherz über Thätigkeit sicher sind,
finden Berücksichtigung.

Offerten unter **S. T. 1001** an die
Annoncen-Expedition von **G. E.
Daube u. Co.** in Frankfurt
a. M.

Zum höchsten Preis
laut man getragene Herrenkleider
u. s. w. Offerten gel. abzug. an Wab.
Ruhn, Buchbinder-Weise, Altmarkt.

